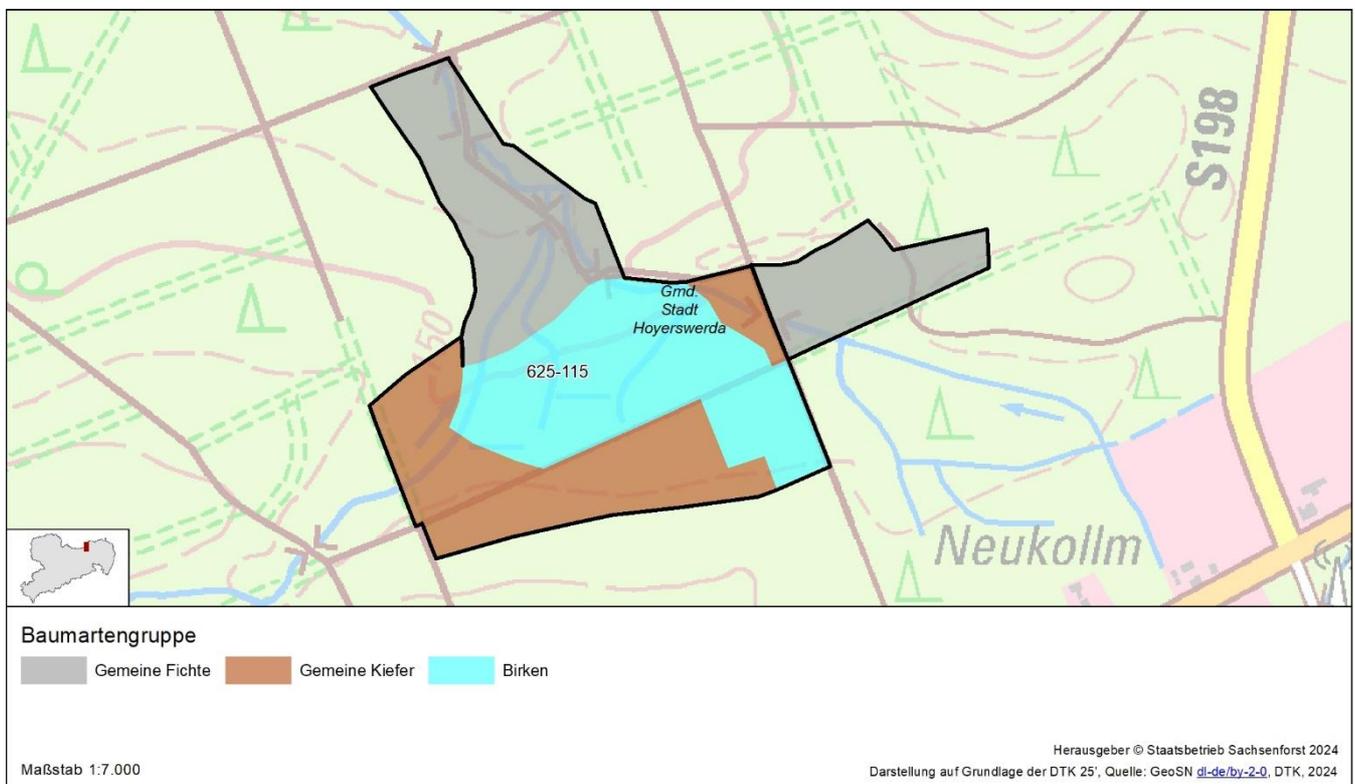


Neukollmer Moor

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)
im Freistaat Sachsen

Allgemeine Angaben

Landkreis: Bautzen
Forstbezirk: Oberlausitz
Naturraum: Königsbrück-Ruhlander Heiden
Flächengröße: 11,7 ha
Höhenlage: 145 - 154m ü.NN



Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Bautzen westlich von Neukollm in einem zusammenhängenden Waldgebiet der Zeißholzer Hochebene. Er liegt im Naturraum Königsbrück-Ruhlander Heiden. Die Zeißholzer Hochfläche ist aufgrund von glazialen Prozessen als Stapelendmoräne ausgeformt und schafft damit günstige Bedingungen für die Etablierung von Moorbildungsinitialen. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Oberlausitz, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 625-115.

Das Neukollmer Moor liegt im Quellgebiet des Neukollmer Grabens. Es ist ein organischer Nassstandort mit mehreren kleinflächigen Zwischenmoorbereichen und wurde in den Jahren 2019 und 2022 durch die Verbesserung des Wasserregimes revitalisiert. Den vorläufigen Abschluß dieser Maßnahmen bildete die vollständige Entnahme der invasiven Schlauchpflanze (*Sarracenia purpurea*) im Jahr 2024.

Der geologische Untergrund wird von Grauwacke gebildet, die im Osten des Komplexes oberflächennah ansteht. Dem Untergrund lagert sonst flächendeckend Geschiebelehm und -mergel auf (Elster-Kaltzeit). Der Boden ist als Eisenpodsol ausgebildet.

Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

| Kategorie | Name | Fläche (ha) | Anteil (%) ¹ |
|----------------------------------|-----------------------------------|-------------|-------------------------|
| Landschaftsschutzgebiet (LSG) | Lauta - Hoyerswerda - Wittichenau | 11,7 | 100 |
| Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH) | Feuchtgebiete Leippe-Torno | 10 | 85,4 |

¹Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

Aktuelle Naturausstattung des Gebietskomplexes

Baumarten und -alter

Das Gebiet wird im Bereich des Moores von lichter bis offener Moorvegetation bestimmt, in der Naturverjüngung aus Wald-Kiefer und Moorbirke vorkommt. Die Gemeine Fichte ist auf Moorstandorten im Tiefland oft beteiligt, baut aber keine Dominanzbestände auf. Vereinzelt kommen gesellschaftsfremde Arten wie Spätblühende Traubenkirsche und Weymouthskiefer vor.

In den Randbereichen kann die Kiefer zur Dominanz kommen. Sie bildet auf 1,1 ha auch einen Waldkiefern-Moorwald aus, in dem Sumpforst (*Ledum palustre*) als typische Strauchart wächst.

Im Zuge der Revitalisierung in den Jahren 2019 bis 2022 wurde durch gezielte Baumentnahmen der offene Charakter des Moores gefördert. Die Flächenangaben der Baumartengruppen entsprechen den Erhebungen vor der Renaturierung.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

| Baumartengruppe | Alter | | | | Summe |
|-----------------|-------|-----------|-----------|------|-------|
| | <100 | 101 - 140 | 141 - 180 | >180 | |
| Gemeine Fichte | 4,2 | | | | 4,2 |
| Birken | 3,9 | | | | 3,9 |
| Gemeine Kiefer | 3,5 | | | | 3,5 |
| Summe | 11,6 | 0 | 0 | 0 | 11,6 |

Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

| Artengruppe | Wissenschaftlicher Name | Art (Deutscher Name) | RL_SN ¹ |
|-------------------------|--------------------------------|--------------------------------|--------------------|
| Farn- und Samenpflanzen | <i>Eleocharis multicaulis</i> | Vielstängelige Sumpfsimse | 1 |
| Farn- und Samenpflanzen | <i>Rhododendron tomentosum</i> | Filziger Rhododendron | 2 |
| Farn- und Samenpflanzen | <i>Drosera intermedia</i> | Mittlerer Sonnentau | 2 |
| Farn- und Samenpflanzen | <i>Drosera rotundifolia</i> | Rundblättriger Sonnentau | 2 |
| Farn- und Samenpflanzen | <i>Erica tetralix</i> | Glocken-Heide | 3 |
| Moose | <i>Sphagnum capillifolium</i> | Haarblättriges Torfmoos | 3* |
| Moose | <i>Sphagnum papillosum</i> | Warziges Torfmoos | 3* |
| Vögel | <i>Tringa ochropus</i> | Waldwasserläufer | R |
| Amphibien | <i>Rana arvalis</i> | Moorfrosch | V |
| Reptilien | <i>Vibera berus</i> | Kreuzotter | 2 |
| Käfer | <i>Acupalpus dubius</i> | Moor- Buntschnelläufer | 3 |
| Käfer | <i>Helophorus tuberculatus</i> | Schwielliger Runzelwasserkäfer | R |

¹Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit * gekennzeichnet

Das Gebiet ist Jagdhabitat der FFH-Art Großes Mausohr (*Myotis myotis*).

In der Mitte des Gebietes befinden sich drei Lebensraumtypflächen für Übergangs- und Schwingrasenmoore, Waldkiefern-Moorwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. In Ergänzung zu den oben genannten Arten wurden hierbei auch Stern-Segge (*Carex echinata*), Schmalblättriges Wollgras (*Eriophorum angustifolium*), Zwiebel-Binse (*Juncus bulbosus*) und Spieß-Torfmoos (*Sphagnum cuspidatum*) festgestellt.

Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

| Einheit | Fläche (ha) | Anteil (%) |
|----------------------------------|-------------|------------|
| (Kiefern-)Birken-Stieleichenwald | 11,7 | 100 |

Die kleinflächigen Waldmoore sind nur ungenügend durch die pnV abgebildet. Diese gibt für das Gebiet typische Erlen-Moorbirken-Bruchwälder an. In den Randbereichen schließen auf feuchten Standorten Pfeifengras-Kiefern-Birken-Stieleichenwälder mit Gemeiner Kiefer an.

Als Besonderheit wäre das typische Vorkommen von Gemeiner Fichte in der Varietät der "Lausitzer Tieflandsfichte" zu nennen, welche sich auf den organischen Nässtandorten etablieren und hier potenzielle Flächenareale aufweisen würde. Aufgrund der kulturhistorischen Überprägung sind diese natürlichen Vorkommen jedoch erloschen.

Von der ursprünglichen Vegetation fehlt vor allem der Eichenanteil, dessen Etablierung nur bei angepassten Wildbeständen möglich ist. Hierbei ist der Wolf ein wichtiger natürlicher Regulator.

Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.